Zeitschrift: Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schwyz
Band: 63 (1970)

Artikel: Archäologischer Grabungsbericht
Autor: Bürgi, Jost
Kapitel: Bildlegenden
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-163881

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Photo 1 NW-Ecke des Anbaues und darunter die Mauern des Gebäudes der Phase 1. Ansicht von N (im Hintergrund das WE-Profil mit (zwischen Jalon und Anbaumauern) der Mauergrube, der Fortsetzung der links im Bild sichtbaren Ostmauer des Gebäudes). Rechts der Anbaumauer die Westmauer des älteren Gebäudes. Im Vordergrund zwischen den zwei alten Mauern die Reste einer hölzernen Konstruktion. Die Röhre am linken Bildrand gehört zu den Entwässerungsversuchen Melligers.

Photo 2 NW-Ecke des Anbaues und darunter Rest der Ostmauer des Gebäudes der Phase 1. Ansicht von S (Innenraum).

Photo 3 Nördlicher Innenraum des Anbaues an den Turm. Ansicht von NE.
Linke untere Bildecke: Anschluß der nördlichen Anbaumauer an den Turm. Im Profil rechts unten die Mauergrube der ehemaligen Ostmauer des Gebäudes der Phase 1.

Photo 4 NNW-Schnitt 68. W-Profil, Ansicht von NE. Im Vordergrund Teile der langen Mauer, deutlich überlagert vom Wassergraben von 1188.

Photo 5 Wie oben. Detail: Ueberlagerung der langen Mauer: 1. durch Aushubmaterial und 2. durch die Füllschichten des inneren Wassergrabens.

Photo 6 Kleiner Turm, Ansicht von N. Man beachte die Mauertechnik: Große, gerundete Blöcke wechseln mit Zwischenlagen aus kleineren, plattigen Steinen. Die obersten beiden Bollenlagen sind etwas feiner. Ihre Höhe entspricht dem aufgehenden Mauerwerk auf der Südseite. Der Gehhorizont im Norden lag aber beträchtlich tiefer, nämlich auf der Höhe des Versturzmaterials im Vordergrund. – Aufnahme: Dr. Drack, Kant. Hochbauamt Zürich, April 69.

Photo 7 Kleiner Turm und gut gemauertes Stück der langen Mauer. Ansicht von NE. Deutlich erkennbar die Mauertechnik. Ehemaliger Gehhorizont auf der Höhe des Versturzmaterials. – Aufnahme: Dr. Drack, Kant. Hochbauamt Zürich, April 69.

Photo 8 Blick von NE in den nördlichen Teil des Gebäudes der Phase 1. Im Vordergrund Reste der Ostmauer, direkt dahinter die zur NW-Ecke des Anbaues an den Turm gehörenden Pfähle, welche im Westen und Norden von den anderen Außenmauern des älteren Gebäudes umgeben sind. Links oberhalb der Pfähle Reste einer Zwischenmauer. Im Hintergrund links die Mauern eines landwirtschaftlichen Gebäudes des 16. Jahrhunderts, rechts das NNW-Profil 68.

Photo 9 Lange Mauer, Aufnahme von S. Fundamentabsatz am gutgemauerten Teil der langen Mauer. Links: Ostmauer des kleinen Turmes. – Aufnahme: Dr. Drack, Kant. Hochbauamt Zürich, April 69.

Photo 10 Lange Mauer. Ansicht von N. Detail: Uebergang von gutem (rechts) zu schlechtem Mauerwerk (links). Keine eigentliche Mauerfuge erkennbar, sie müßte hart am rechten Bildrand sichtbar sein. In der Bildmitte Setzungserscheinungen, links Eichenstamm als Unterlage des Fundamentes. – Aufnahme: Dr. Drack, Kant. Hochbauamt Zürich, April 69.

Photo 11 Profil N der langen Mauer. Ansicht von SE. Im Vordergrund Teilstück der langen Mauer, direkt dahinter die zur Mauer parallele Uferverbauung von 1110. Im Profil von unten nach oben: graue bis hellbraune Verlandungs- und Aufschüttschichten nach 1110, darüber, dunkel, die Gehhorizonte von 1190 und später. Zuoberst die hellen, tonigen Ueberschwemmungssedimente der Zeit vor der Melioration.

Photo 11a Gleiches Profil wie Photo 11. Ansicht von SW.

Photo 12 Profil S der langen Mauer. Ansicht von NW. In der linken unteren Ecke ein Stück der Uferverbauung von 1110, dahinter die lange Mauer mit dem Eichenstamm im Fundament. Die Steinlage im Profil zeigt die Höhe des Gehhorizontes vor 1110. In der linken oberen Ecke die Füllschichten des inneren Grabens, welche sich im dunkeln Gehhorizont gegen rechts fortsetzen. In der Bildmitte Störung aus dem 15. Jahrhundert.

Photo 14 Nordschnitt. Ansicht von E. Mauerstück unbekannter Zweckbestimmung im Nordschnitt. Aelter als der Wassergraben von 1188. Vermutlich zur Phase 1 gehörig.

Photo 15 Turmschnitt, S-Profil, Ansicht von NW. In der linken oberen Ecke die Mauern des kleinen Turmes. Unterkante der Fundamente und Oberfläche des Wassers im Schnitt geben recht genau den Gehhorizont der Phase 1 wieder. Darüber, auf der Höhe des Maßstabes, die Versturzschicht des kleinen Turmes. Die helle Zwischenschicht links im Profil ist etwa ins 15. Jahrhundert zu datieren.

Photo 16 Turmprofil westlich des kleinen Turmes. Ansicht von SE. Am linken Bildrand die SW-Ecke des kleinen Turmes. Unten im Profil Versturzmaterial, überdeckt von dunkeln Schwemmschichten. In der Profilmitte die helle Ton-Feinsandschicht des 15. Jahrhunderts.

Photo 17 SW-Schnitt, S-Profil, Ansicht von NW. Am linken oberen Bildrand die dunkeln Auffüllschichten des inneren Burggrabens. Rechte Bildhälfte: Füllschichten des äußeren Grabens, respektive der Flußschlinge. Zwischen den beiden Gräben, auf der Höhe des Meßbandes (409 m ü. M.) der zur Phase 1 gehörende Gehhorizont, darüber das Aushubmaterial des inneren Burggrabens.

Photo 18 SW-Schnitt, S-Profil, Ansicht von NE. Links, diskordant den Gehhorizont der Phase 1 schneidend (Mitte), die Auffüllschichten des inneren Grabens. In der rechten oberen Bildecke der äußere Graben.

Photo 19 Innenraum des Turmes, NW-Teil. In der Bildmitte das in den Raum ragende Mauerstück. Man beachte die auf dem relativ breiten Sockel liegenden Teile von aufgehendem Mauerwerk.

Photo 20 Innenraum des Turmes, NW-Teil. Ansicht von NE. Der Steg des WE-Profiles ist noch nicht abgetragen. Auf dem kurzen Mauerstück schmäleres, aufgehendes Mauerwerk. Schlecht sichtbar ist die unterschiedliche Fundamenttiefe der Außenmauern des Turmes und des Mauerstückes. Auf der Westmauer des Turmes (Bildmitte, rechts) deutet der tiefere Abtrag auf einen in der Spätzeit gebrochenen Eingang in den Turm.

Photo 21 SW-Ecke des Turmes. Ansicht von Süden. Auffallend ist die aus großen Blöcken bestehende äußere Schale der Mauer. Links, Bildmitte, die nicht mit den Mauern des Turmes im Verband stehende Südmauer des Anbaues. Differenz der Fundamentationstiefe beider Mauern rund 60 cm.

Photo 22 N-Mauer des Turmes. Innere Schale. Ansicht von SW. In der rechten Bildhälfte, vom WE-Profilsteg noch teilweise überdeckt, das in den Innenraum des Turmes ragende Mauerstück.

Photo 23 NS-Schnitt, N-Teil. Grabenprofil, Ansicht von SE. Links im Bild die burgseitige Berme mit angeschnittenen Mäusegängen aus der Zeit des Bestehens der Burg. Im linken oberen Teil des Burggrabens kryoturbate Gefüge, entstanden durch Erddruck, vermutlich bei Planierarbeiten in jüngster Zeit. Wasserhöhe im Graben zur Zeit um 1200 etwa 30 cm unterhalb des weißen Steines.

Photo 24 NS-Schnitt, N-Teil. Grabenprofil, Ansicht von NE. Rechts im Bild Auffüllschichten über den Niveaux von 1110. (Das treppenartige Gebilde im Hintergrund ist rein zufällig bei der Ausgrabung entstanden).

Photo 25 NS-Schnitt, S-Teil. Schnitt durch den Wassergraben. E-Profil. Ansicht von NW. Links die burgseitige Berme. In der Grabenfüllung zwei helle Schichten. Die untere ein auch in anderen Profilen anzutreffender Ueberschwemmungshorizont, die obere eine von den Burgmauern weg verfolgbare Schuttschicht des 16. Jahrhunderts.

Photo 26 SE-Schnitt. S-Profil, Ansicht von NE. Rechts die burgseitige Berme, überlagert von einer stark mit Ziegeln durchsetzten Schuttschicht, welche aber gegen den Steilabfall ausläuft.

Photo 27 WE-Profil, W-Teil. Füllschichten des äußeren Grabens, resp. Flußschlinge. Ansicht von SE. Zuunterst im Profil, auf Wasserhöhe, Gehhorizont der Phase 1, darüber rechts im Bild, deutlich erkennbare, schlierige Wechsellagen der Verlandungssedimente des äußeren Grabens. In der Bildmitte burgferne Uferverbauung aus dem Jahre 1200. Links oben Schotterbett einer alten Straße Schübelbach–Tuggen (nicht datiert).

Photo 28 WE-Schnitt, W-Teil, S-Profil. Ansicht von NE. Füllschichten des äußeren Grabens, resp. Flußschlinge. Rechts Reste der burgfernen Uferverbauung von 1200.

Photo 29 NW-Schnitt, Blick von NW. Im Hintergrund das Profil südlich der langen Mauer, davor die lange Mauer mit dem Eichenstamm als Fundament-Unterlage; die Uferverbauung von 1110; die Uferverbauung von 1188; beim Jalon die dritte, etwas jüngere Uferverbauung ebenfalls aus dem Ende des 12. Jahrhunderts. Auf der Höhe der Steine im Vordergrund der Bach aus der Zeit vor der Melioration.

Photo 30 NW-Schnitt, Blick von SE. Detail: im Vordergrund die Uferverbauung von 1188, darüber, im Profil, die zwei Ziegelschüttungen. Beim Jalon die dritte, ungefähr gleichzeitige Uferverbauung.

Photo 31 NW-Schnitt, Blick von NW, E-Profil. Im Vordergrund links der Bach aus der Zeit vor der Melioration im 2. Weltkrieg, rechts davon, gegen die Verbauung vom Ende des 12. Jahrhunderts, schlierige Wechsellagen in den Verlandungsschichten. Man beachte die dunkle Schicht im rechten Teil der Profilwand, welche über die Verbauung von 1188 zur Verbauung beim Jalon führt. Da die beiden Verbauungen nur wenige Monate bis maximal zwei Jahre auseinanderliegen, muß die helle Schicht unter der dunkeln als Aushubmaterial des Burggrabens erklärt werden.

Photo 32 «Stall Melliger». Ansicht der Ostmauer von W. Detail: Eichener Balken als Unterlage des Fundamentes.

Photo 33 SSE-Sektor, Ansicht von NE. Kleines Haus am burgfernen Grabenrand. Nordwand fehlt. Pflästerung teilweise zerstört.

Zu Nr. 34 WE-Schnitt. Burggrabenfüllung schneidet diskordant den Gehhorizont der ältesten Anlage.

Zu Nr. 35 WE-Schnitt und angrenzende Fläche (40/320). Auf den Füllschichten des Burggrabens aufliegend Reste (Mauersockel, Eichenfleckling, Brettschindellagen) jüngerer Bauten.

Zu Nr. 36 SW-Ecke des Anbaues an den Turm. Pfählung.

Zu Nr. 37 NE-Ende der langen Mauer.

Zu Nr. 38 S-Ecke des kleinen Turmes und Turmprofile (Ansicht von W). Deutlich sichtbar im Profil als dünner dunkler Streifen (Unterkante des Meterstabes) der zum kleinen Turm gehörige Gehhorizont.